

Fertig zum Abschmieren

Die SPD und ihr Wahlprogramm

Ralf Wurzbacher

Wie viele Chancen hat die SPD ausgelassen, der Kanzlerin noch einmal gefährlich zu werden? Sie hätte die Ausländermaut kippen und die Autobahnprivatisierung und den »Staatstrojaner«, also die Ausweitung der Überwachung der Bürger, verhindern können. Sie hätte auch ein Wahlprogramm beschließen können, das »mehr Gerechtigkeit« nicht nur im Namen trägt: mit einer saßigen Reichensteuer, einer echten Bürgerversicherung gegen Altersarmut und einer Kampfansage gegen prekäre Beschäftigung. Und sie hätte eine »rot-rot-grüne« Machtperspektive aufzeigen können.

Es kam wieder einmal anders. Nach drei verlorenen Landtagswahlen und dem Absturz in den Umfragen hat sich die SPD weiter als verlässlicher Erfüllungsgehilfe für Deregulierung und Sozialabbau in Szene gesetzt und damit die anfänglich durch Martin Schulz geweckten Hoffnungen auf eine sozialdemokratische Umkehr abermals gründlich enttäuscht. Von reichlich Realitätsverweigerung zeugt so auch dessen Attacke beim Dortmunder Parteitag am Sonntag, Angela Merkel baue zwecks Machterhalt auf eine niedrige Wahlbeteiligung. Keine andere Partei hat in knapp zwei Jahrzehnten so viele Mitglieder verloren, so viele ihrer einstigen Anhänger vergrault, ins Lager der Konkurrenz oder das der Nichtwähler getrieben wie die SPD. Ein »Anschlag auf die Demokratie«, den Schulz der Bundeskanzlerin vorwirft, war und ist der neoliberale Feldzug gegen Staat, soziale Sicherungssysteme, Lohnabhängige und Bedürftige, den die SPD tatkräftig befördert und mit dem Verrat ihrer traditionellen Klientel erst möglich gemacht hat.

Dass in Dortmund mit Exkanzler Gerhard Schröder ausgerechnet derjenige als Einpeitscher in die Bütt geschickt wurde, der dies alles wie keiner sonst verkörpert, erscheint da immerhin ehrlich. Genauso wie das Comeback von Hubertus Heil als Generalsekretär, der die Partei 2009 in derselben Funktion zum historischen Wahldebakel mit 23,3 Prozent führte. Passend auch das dröge Wahlprogramm, dem mit seinen windelweichen Korrekturen am Status quo und dem Versprechen von Milliardeninvestitionen in Bildung und Infrastruktur jeder Knalleffekt abgeht – und natürlich Glaubwürdigkeit. Denn gerade erst hat die große Koalition die Weichen dafür gestellt, dass Fernstraßen und Schulen hochprofitable Anlagen für Banken und Versicherungen werden.

Spannend war zuletzt allein die Frage, ob die »Parteilinke« ihre Forderung nach einer Vermögenssteuer durchbringt. Aber auch nach diesem Strohalm griffen die Genossen nicht. Statt dessen vereinbarte man, das Thema aus dem Wahlkampf herauszuhalten und eine Kommission zu gründen, die sich an dem Projekt abarbeitet. Spätestens damit sind die Würfel gefallen. Die SPD will wieder auf die Regierungsbank, den Wahlsieg hat sie endgültig abgeschrieben.

[ANZEIGE](#)

RUBRIKEN

[Titel](#) [Schwerpunkt](#) [Ansichten](#) [Inland](#) [Ausland](#) [Kapital & Arbeit](#) [Thema](#) [Feuilleton](#) [Sport](#) [Abgeschrieben](#)
[Leserbriefe](#) [Politisches Buch](#) [Betrieb & Gewerkschaft](#) [Antifa](#) [Medien](#) [Feminismus](#) [Geschichte](#) [Beilagen](#) [Wochenende](#)
[Presse global](#)

ARCHIV

[Thema](#) [Dossiers](#) [Serien](#) [Fotoreportagen](#) [Textreportagen](#) [Interviews](#) [Zitate](#) [Regio](#) [Blog-Archiv](#) [Suche](#)

SERVICE

[Anzeigen](#) [Abo-Service](#) [Probeabo](#) [Kiosk](#) [Newsletter](#) [RSS-Feed](#) [Terminkalender](#) [Shop](#) [AGB](#) [Kontakt](#) [Hilfe](#)

UNTERSTÜTZEN

[Über uns](#) [Abonnieren](#) [Genossenschaft](#) [Aktion](#) [Spenden](#)

PROJEKTE

[Ladengalerie](#) [Fotowettbewerb](#) [Rosa-Luxemburg-Konferenz](#) [Melodie und Rhythmus](#) [Bibliothek des Widerstands](#)
[Buchmesse Havanna](#) [Granma](#)